

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

## Calw und Neuenbürg.

Nro. 25.

30. März

1844.

### Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.  
(GläubigerAusruf).

In der rechtskräftig erkannten Santsache des Johannes Wurst, Bürgers und Metzgers dahier, wird die LiquidationsVerhandlung am Freitag den 26. April Vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 25. März 1844.

R. Oberamtsgericht.  
F i n c h.

Calw.

(GläubigerAusruf).

In der Schuldsache des weil. Jakob Friedrich Heldmaier, gewesenen Tuchmachers hier ist unter den bekannten Gläubigern ein Vergleich zu Stande gekommen. Es werden nun die allenfalls noch unbekannt Gebliebenen unter Androhung des Ausschlusses hiemit aufgefordert, binnen 15 Tage ihre Forderungen anzumelden.

Den 27. März 1844.

R. Oberamtsgericht.  
F i n c h.

N a g o l d.

(Flossholz-Verkauf).

Die Stadtgemeinde wird aus dem Stadtwald „Kagenstaig“ ungefähr 500 Stämme

Bau- und Flossholz — vom 60ger aufwärts bis zur 80ger Tanne, — im Wege des öffentlichen Aufstreichs verkaufen.

Zum Verkaufstage ist Donnerstag der 11. April d. J. anberaumt, wo sich die Liebhaber im Walde selbst

Morgens 9 Uhr einfinden und die näheren Bedingungen vernehmen wollen.

Den 26. März 1844.

Aus Auftrag  
des Stadtraths,  
Stadtschuldheiß F u c h s t a t t.

W a l d d o r f  
Oberamts Nagold.  
(HolzVerkauf).

Da bei dem heute stattgehabten HolzVerkauf kein günstiges Resultat erzielt worden ist, so wird am Montag den 1. April

Vormittags 9 Uhr ein wiederholter Verkaufs Versuch vorgenommen, wobei namentlich zum Verkauf kommen

|    |   |     |
|----|---|-----|
| 9  | = | 70r |
| 6  | = | 65r |
| 27 | = | 60r |
| 14 | = | 55r |
| 59 | = | 50r |
| 50 | = | 45r |
| 80 | = | 40r |

und noch verschiedenes anderes kleineres Holz.

Am Kaufspreis ist  $\frac{1}{10}$  baar zu bezahlen.

Den 25. März 1844.

Schuldheiß  
G ä n s l e.

W i t h e n g s t ä t t.

Von Calw bis hierher wurde ein

Armkratten gefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungs-Gebühr hier abholen.

Schuldheiß  
W e i ß.

L i e b e n z e l l.  
(WaldVerkauf).

Aus der Santsache des alt Philipp Walker, Bürgers in Neuweiler, wehnhaft in Liebenzell, kommt am Feiertag Philippi und Jakobi, den 1. Mai d. J.

zum zweiten, dritten und letztenmal in öffentlicher AufstreichsVerhandlung zum Verkauf

15 Mrg.  $2\frac{1}{2}$  Brtl. 15 Ruthen Wald auf Neuweiler Markung und die Hälfte an

7 Mrg.  $2\frac{1}{2}$  Brtl. Wald auf Martinsmooser Markung.

Hiezu werden Liebhaber auf gedachten Tag

Nachmittags 1 Uhr aufs Rathszimmer in Neuweiler mit der Bemerkung eingeladen, daß Auswärtige, dem Schuldheissenamt Neuweiler Unbekannte, sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Die zum Verkauf ausgesetzten Walddistrikte können täglich eingesehen werden.

Den 26. März 1844.

Stadtschuldheissenamt.  
S c h ö n l e n.

Calw.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Santsache des Johann Michael Riehm, Fuhrmanns hier, wird am nächsten

Montag den 1. April d. J.

Nachmittags 1 Uhr sämtliche vorhandene Liegenschaft



zum letzten Mal auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Den 29. März 1844.  
Stadtrath.

### Außeramtliche Gegenstände.

E a l w.

Nachdem die Frau Benedikt Widmann, Wittwe, an der Brücke, gestorben ist, so habe ich mich entschlossen, mit meiner Rothgerberei auch den Schmal- und Kalbleder-Ausschnitt zu verbinden. Ich lade daher die Herren Schuhmachermeister und andere Liebhaber unter der Versicherung ein, daß ich Jeden aufs Beste und Billigste bedienen werde.

Louis Stroh, Rothgerber  
im Bischoff.

E a l w.

### Bleiche-Empfehlung.

Unterzeichneter ist beauftragt, für die best eingerichtete Bleiche in  
**Börsingen**

bei Horb, die Besorgung von Leinwand aller Art, Tischzeug, Faden und Garn zu übernehmen. Bei der schonendsten Behandlung kann ich die schönste Bleiche zusichern. Wer sich davon überzeugen will, kann keine Tuch und Garn bei mir einsehen, welches voriges Jahr dort gebleicht worden ist. Der Bleicherlohn ist äußerst billig, die Elle Tuch kostet nur 2 kr. und das Pfund Faden oder Garn 12 kr.

Um recht zahlreiche Aufträge bitten

Christof Widmann, Weber  
im Zwinger.

E a l w.

Ich empfehle meine rein weiß gewässerte Stockfische auf die Charwoche, das Pfund um 4 kr.

J. Kohler, Seifensieder.

Geld auszuleihen,  
gegen gesetzliche Sicherheit:

60 fl. Pfleggeld zu 4 $\frac{1}{2}$  pSt. bei  
Gürtler Oble in Calw.

E a l w.

(Lehrlings-Gesuch).

Unterzeichneter ist willens, gegen ein angemessenes Lehrgeld einen wohlherzogenen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen.

Jakob Reichert,  
Seifensieder.

E a l w.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Säckler Stieffel.

E a l w.

Da ich mich entschlossen habe, den Schmal- und Kalbleder-Ausschnitt zu betreiben, so lade ich die Herren Schuhmachermeister höflich ein, in der Zusicherung, daß ich Jeden auf das Billigste bedienen werde.

Daniel Raschold,  
Rothgerber.

E a l w.

Es wird ein tüchtiger Ziegelknecht gesucht, der sogleich eintreten könnte, und einen guten Lohn zu erwarten hat.

Das Nähere ist bei dem Herausgeber dieses Blattes zu erfahren.

E a l w.

(Geld-Gesuch).

Gegen 260 fl. Güterwerth und 2 tüchtige Bürgen werden auf Georgii d. J. 250 fl. wo möglich zu 4 $\frac{1}{2}$  pSt. aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt  
Umg. Kommiss. Gehilfe  
Megin.

E a l w.

Von der früher in diesem Blatt angezeigten Lithographie „Die Zerstörung der Burg Berneck durch Graf Eberhard“ sind wieder schöne Abdrücke zu dem herabgesetzten Preis von 1 fl. 30 kr. zu haben bei

J. Hammer.

E a l w.

Der Unterzeichnete empfiehlt neben waschledernen und allen andern

Sorten Handschuhen, besonders auch sein reich assortirtes Lager in achten Glacehandschuhen von allen Farben im Preise von 40 kr. bis 1 fl. 6 kr. das Paar, zu geneigter Abnahme ergebenst, und versichert, daß die Güte und Schönheit der Waare nichts zu wünschen übrig lassen werden.

Säckler Stieffel.

E a l w.

(Stockfisch-Empfehlung)

Meine Stockfische, welche sehr schön in der Wässerung ausgefallen sind, empfehle ich auf die Charwoche, auch sind nach Ostern stets frische zu haben bei

E. Josenhans,  
Seifensieder.

E a l w.

Auf Absterben der sel. Frau Widmann, Wittwe, bin ich bereit, jeder Anforderung im Ausschneiden von Schmal- und Kalbleder zu entsprechen, und ich werde mich bei jedem meiner geehrten Abnehmer durch reelle und billige Bedienung zu empfehlen suchen.

Friedrich Bochele  
Rothgerber in der Badgasse.

E a l w.

Indem die Zeit der Confirmation herannahet, erlauben wir uns, auch dieses Jahr die wohlthätige Milde der wohlhabenderen Einwohner unserer Stadt für die Armeren unter den zu konfirmirenden Kindern in Anspruch zu nehmen, und bitten daher herzlich um reiche Beisteuern in Kleidern oder Geld. Zur Empfangnahme der Gaben erbieten sich

Den 28. März 1844.

Dekam M. Fischer.  
Diaconus Georgii.

Weil die Stadt.

(Saamen).

Vorzüglichen Sommer-Weizen-, Lein-, Dotter-, Mohnsaamen, rhein- und hierländischen Hanfsaamen zur Saat, verkauft stets zu den billigsten Preisen, auch auf Credit

Kaufmann Decker.



**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.**  
Mittheilungen aus dem Jahres-Bericht 1843.

|  |                 |
|--|-----------------|
| Versichert:                              |                 |
| 3170 Männer                              |                 |
| 430 Frauen                               |                 |
| <hr/>                                    |                 |
| 3600 Personen mit                        | 4,401,400 Thlr. |
| Gestorben:                               |                 |
| 59 Personen mit                          | 62,500 —        |
| 35,600 Thlr. weniger als im Jahr vorher. |                 |
| Ueberschuß der Einnahme                  | 77,542 —        |
| Gesamt-Ueberschuß                        | 560,664 —       |
| Dividende 1844                           | 20 pSt.         |

Personen aller Stände können Mitglieder werden, und die völlig unentgeltlich stattfindende Anmeldung wird durch unterzeichneten Agenten Vermittlung und Erleichterung finden.

Amtpfleger Buttersack  
Agent in Calw.

**Calw.**

Für die herzliche Theilnahme über den unerwarteten Tod unserer lieben Mutter, Schwiegermutter u. Schwester, B. Widmann, Rothgerbers Wittwe, so wie für die liebevolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sagt im Namen der Hinterbliebenen seinen verbindlichsten Dank

der Tochtermann Jakob  
Reichert und seine  
Frau geb. Widmann.

**Neubulach.**

(Schildwirthschafts- und Bierbrauerei-Verkauf).

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand seine besitzende Schildwirthschaft zum Köstle, mit der in einem Nebengebäude eingerichteten Bierbrauerei, in welchem sich auch die Scheuer und Stallungen befinden.

Mit diesen Realitäten werden, wenn es gewünscht wird, Felder, die in sehr gutem Stande sind, abgegeben; oder wird nach Umständen das ganze Anwesen, mit oder ohne Felder, auf 3 Jahre verpachtet.

Am 23. kommenden Monats findet in meinem Hause der Verkauf, resp. die Verleihung Statt, wozu ich die Liebhaber einlade unter Hinweisung auf die, im schwäbischen Merkur erscheinende, ausführlichere Bekanntmachung.

Den 26. März 1844.

Friedrich Holzäpfel.

\*\*\*\*\*

**Hirsau.**

(Tanz-Unterhaltung).  
Nächsten Ostermontag ist bei mir Tanz-Unterhaltung mit Hammer'scher Musik, wozu ich höflichst einlade.

Schnauffer,  
zum Hirsch.

\*\*\*\*\*

**Hornberg.**

(Waldverkauf).

Die Unterzeichnete ist gesonnen, am nächsten

Ostermontag den 8. April  
Nachmittags 1 Uhr  
im Ochsen in Zwerenberg ihren auf Hornberger Markung liegenden Wald 26 — 28 Morgen, der in gutem Stande sich befindet, in einzelnen Theilen zu verkaufen.

Solche Liebhaber, denen der Wald unbekannt ist, können sich ihn durch den Waldschütz Reihlen in Hornberg zeigen lassen.

Die löbl. Ortsvorstände werden gebeten, diesen Verkauf ihren Untergebenen bekannt machen zu lassen.

Johs. Luz, Wittwe  
in Bernegg.

**Vermischtes.**

**Sonderbare Wette.**

Der englische Herzog Queensberry begegnete eines Tages auf einem Spaziergange mit seinen Freunden einem Trupp Gänsen, die schwerfällig watschelnd einherzogen, während ein Trieb Trutthühner lustig und aufgeweckt dahin schritt. Eine Meinungsverschiedenheit über die beiden gefiederten Streifzüge führte zu einer Wette, und der Herzog setzte 120,000 Gulden daran, daß auf eine Entfernung von fünf Stunden die Gänse die Trutthühner überfangen würden. Der Vorschlag wurde mit Jauchzen angenommen, und die Begleiter des Herzogs waren nicht übel zufrieden, einmal etwas von ihrem Golde zurück zu bekommen, das schon in des Herzogs Taschen gewandert war. Die beiden rivalisirenden Vogelheere zogen um 9 des Morgens in Begleitung ihrer Treiber und der Wetten von London aus; Nachmittags 3 Uhr hatten die Trutthühner einen Vorsprung von fünf Viertelstunden, aber da passirten die feindlichen Truppen einen Wald, die Trutthühner flogen auf, und ließen sich auf den Bäumen nieder, ohne daß es möglich gewesen wäre, sie wieder herabzutreiben. Die Gänse watschelten fort und kamen zuerst an das Ziel; der Herzog hatte gewonnen.

Die Schauspielerin Rachel, die von den Franzosen eigentlich vergöttert wird, hat in Lyon für ihr



zwölfmaliges Auftreten im dortigen Theater 27000 Fr. erhalten, und wurde überdies noch mit Kränzen, Gedichten und Nachtmusiken reichlich traktirt. — Zu gleicher Zeit hat eine arme, alte, von allen Hilfsmitteln entblößte Frau in Lyon, die an einer langwierigen und unheilbaren Krankheit litt, und von den Behörden abgewiesen wurden, als sie sich zur Aufnahme in das Hospital meldete, — sich in der Verzweiflung aus dem fünften Stockwerke eines Hauses herabgestürzt.

Ein Theaterdirektor war in misslichen Umständen. Er ließ, um sich zu helfen, Maierbeers „Hugenotten“ mit neuem Kostüm und neuen Dekorationen aufführen, die er aber den Verfärgern schuldig blieb. Der Recensent im dortigen Lokalblatte besprach die Vorstellung und sagte zum Schlusse: „Unser Herr Direktor hat diese Oper mit vielem Geschmack und Pomp ausgestattet.“ — Es schlich sich aber im Abdruck ein Druckfehler ein, und die Stelle lautete: Unser Herr Direktor hat diese Oper mit viel Geschmack und Pump ausgestattet.

#### Ein unempfindliches Gehirn.

Ein wahnsinniger Säufer in der Gegend von Amiens erstach seinen Stiefvater. Verhaftet nahm er in der ersten Nacht seiner Gefangenschaft einen langen Nagel und hämmerte sich denselben mit seinem Holzschuh in den Kopf. Der herbeigerufene Arzt fand den Nagel so fest im Schädel sitzen, daß er ihn nur mit Hilfe einer Zange herausziehen

konnte. Der Arzt, welcher dieß vor Gericht angab, fügte hinzu: „Er ist davon nur einige Tage krank gewesen und dann genesen, was ein seltsamer pathologischer Fall ist.“

Warum haben die Bettler so viele Kinder? Diese Frage ward in einer der letzten Naturforscher-Versammlungen aufgeworfen. — Ein Mitglied beantwortete sie sogleich, indem es sagte: „Nun, weil sie wissen, daß sie von andern Leuten ernährt werden müssen.“

#### Schnelle Justiz.

Im 14. Jahrhundert erstach ein Rathsherr auf dem Rathhause in Stralsund in Folge eines heftigen Streits den Bürgermeister. Die Akten erwähnen des Falles bloß mit den Worten: Die Rathsherrn beriethen sich nicht lange, sondern ließen den Scharfrichter holen und dem Rathsherrn den Kopf abschlagen.

Einem pariser Schriftsteller der wenig Geld aber desto mehr Gläubiger hat, passirte folgende Geschichte. Einer seiner Gläubiger machte ihm eines Morgens einen sehr frühzeitigen Besuch. Der Schriftsteller der noch im Morgenschlummer lag, sprang hastig auf. „Ah, Sie wollen Geld, nicht wahr?“ rief er dem Gläubiger zu.

„Sicherlich, es wäre mir jedenfalls sehr angenehm, wenn Sie die Güte hätten... Uebrigens thut es mir sehr leid, Sie so früh stören zu müssen.“

„Thut nichts. Haben Sie nur die Güte, das erste Schubfach dieser Commode herauszuziehen, und das Geld zu nehmen, das Sie darin finden.“

Niemand erfüllt diese Bitte williger, als der Gläubiger. Er greift hastig hinein, zieht aber die Hand leer heraus. Fragend sieht er den Schuldner an.

„Wie? ruft dieser, nichts darin? So ziehen Sie die obere Schublade heraus.“

Es geschieht. „Aber da ist ja auch nichts,“ sagte der Gläubiger betroffen.

„Wär's möglich? Also die dritte.“  
„Aber darin ist ja auch nichts.“  
„Wunderbar. Sind Sie dessen gewiß?“

„So gewiß als daß ich lebe. Ich habe Alles durchstöbert.“

„Sehen Sie auf dem Tisch nach.“  
„Der Tisch ist leer.“  
„In meinem Schreibpult.“  
„Ist eben so wenig als auf Ihrem Tisch.“

„Wenn also, erwiederte der Gelehrte kaltblütig, weder in der Commode, noch auf dem Tisch, noch im Schreibpult Geld zu finden ist, wie Teufel wollen Sie, daß ich Ihnen welches gebe?“

Wer war der größte Kaufmann auf der Erde? Napoleon, denn er hatte die größte Niederlage von Moskau bis Paris.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.